



Architektursalon-Kassel / Karl-Kaltwasser-Str. 26 / 34121 Kassel

An den Bürgermeister und Kulturdezernenten
der Stadt Kassel
Herrn Dr. Thomas-Erik Junge
Obere Königstraße 8, im Rathaus
34117 Kassel

Dr. SYLVIA STÖBE
MICHAEL KRAUSS
Karl-Kaltwasser Str. 26
34121 KASSEL

Kassel den 14.4.09

Sehr geehrter Herr Dr. Junge,

wir, die Unterzeichner dieses Schreibens, begrüßen die Absichten des Eigentümers des Schlosshotels Wilhelmshöhe, die zur Sanierung des renommierten Kasseler Hotels notwendigen Mittel zu investieren. Die wirtschaftliche Situation des Hauses war ja seit längerem prekär und ist erheblich verbessерungsbedürftig.

Wir beziehen uns hier nur auf das bauliche Konzept und erlauben uns, zu der Planung Fragen zu stellen; dabei interessiert uns vor allem der Umgang mit dem architektonischen Erbe von Paul Bode. Dieser Fokus begründet, weshalb wir uns an Sie als dem für Denkmalpflege zuständigen Mitglied des Magistrats wenden: Zwar steht das Gebäude derzeit nicht mehr unter Denkmalschutz - es dürfte aber kein Zweifel bestehen, dass es aufgrund seines für die Architektur der 50er Jahre besonders charakteristischen Typus eine herausragende Stellung im baukulturellen Erbe der Stadt einnimmt.

Die wenigen in der Presse bekannt gewordenen Skizzen des Kasseler Architekten, der vom neuen Eigentümer beauftragt wurde, geben - soweit man dies beurteilen kann - keineswegs nur Anlass zur Freude. Positiv wäre zwar zu vermerken, dass der alte Gebäudekubus im Frontbereich des Hotels im Prinzip erhalten werden soll, so dass die städtebauliche Situation vielleicht annähernd bestehen bliebe. Durch die Absicht jedoch, den Haupteingang an einen anderen Ort zu verlegen (mit entsprechenden Folgen im inneren Gefüge) sowie durch die Ausbildung einer durchlaufenden neuen "stromlinienförmigen" Fassade dürfte die "Sanierung" in der praktischen Konsequenz einem Abriss gleichkommen.

Ein breiter Ideen-Wettbewerb hätte da weitere Möglichkeiten aufzeigen können - was mit der jetzt gefallenen Entscheidung erledigt sein dürfte. Gleichwohl ist es bedauerlich, dass man darauf verzichtet hat, den architektonischen Maßstab für den Umbau vom Qualität setzenden Bode-Bau herzuleiten. Unverständlich ist auch, dass man auf den Erhalt der Teile verzichtet, die vom ursprünglichen Paul-Bode-Bau übrig geblieben sind, wie die Fassade im Eingangs-Bereich sowie die schöne Treppe aus den 50er Jahren. Deren Einbeziehung - in Verbindung mit einer moderaten Sanierung - hätte die Errichtung eines Themenhotels mit Bezug auf die Geschichte dieses Gebäudes denkbar gemacht; In einer Stadt der 50er Jahre, wie Kassel es nun einmal ist, wäre dies wohl interessant gewesen.

-2

Wir meinen, dass der Umbau des historischen Gebäudes im Bewusstsein seiner Geschichte auf mehr zu achten hat als nur auf die Herstellung einer gefälligen neuen Verkleidung. Wir richten unsere Bitte an Sie, sich dafür einzusetzen, dass dieser Anspruch auf ein „Mehr“ in der Planung berücksichtigt wird. Klar ist: Der Wegfall des Denkmalschutzes für das Gebäude – seinerzeit über bauliche Veränderungen begründet in einer Zeit, in der der Denkmalschutz eigentlich noch bestand - darf kein Freibrief sein, mit diesem als wertvoll anerkannten Gebäude nach tabula-rasa-manier zu verfahren.

Mit freundlichen Grüßen
Sylvia Stöbe, Michael Krauss
Architektursalon Kassel

Herr Baudezernent Witte erhält eine Kopie dieses Schreibens.